

herangebrachten, 19 m Tiefe unter Tage einbringenden Stolln angefahren und auf mehr als 80 m Länge und bis zu 30 m Tiefe aufgeschlossen und zum Abbau gebracht, wovon im Ganzen 3902 Fuder (à circa 22 Centner) Rotheisenstein im Verkaufswerthe von 3333 Thlr. 12 Ngr. — Pf. ausgebracht worden sind. Dieser Rotheisenstein war wegen seiner Reinheit von schädlichen Beimengungen seinerzeit bei den Eisenhüttenwerken sehr geschätzt. Demohnerachtet sind die finanziellen Ergebnisse der Grube nicht günstig gewesen, indem sie fast in allen Jahren mehr oder weniger erhebliche Zubussen erfordert hat. Ein schon im Jahre 1804 von dem untern Theile der Hundstrogsschlucht gegen S. behufs der Aufschliessung des Erzlagers im Thonschiefer herangedriebener Stolln, der Hauswald Stolln, ist schon nach nur 108 m aufgefahrener Länge wieder aufgegeben worden, ohne sein Ziel erreicht zu haben.

Von geringem Belang und kurzer Dauer waren die im zweiten bis vierten Jahrzehnt gegenwärtigen Jahrhunderts seitens des Gröditz'er Eisenhüttenwerks bei der Grube Anton Fundgrube zu Nieder-Seidewitz sowie seitens des Freiherrn von Burgk bei der Burgk Fundgrube zu Ober-Gersdorf und bei der Wilhelmine Fundgrube zu Maxen auf schmalen Braun- und Rotheisenerzlagern durch Schurfschächte und Stölln auf geringe Tiefen und Erstreckungen ausgeführten Bergbauversuche, welche bei König Anton Fundgrube nur 36 Fuder Roth- und Brauneisenstein, bei Burgk Fundgrube 161 Fuder Rotheisenstein und bei Wilhelmine Fundgrube 1098 Fuder Brauneisenstein ergaben.

Endlich ist beim Lagerbergbau jener Gegend auch noch die vormalige Schwefelkiesgrube Grüner Zweig Fundgrube bei Friedrichswalde, am linken Gehänge des Bahrathales, unterhalb dieses Dorfes gelegen, zu erwähnen, welche im ersten Jahrzehnt des jetzigen Jahrhunderts in Verbindung mit Kalkbruchbetrieb als ein Tagebau behufs Gewinnung von Schwefelkiesen für das Vitriolwerk zu Berggiesshübel betrieben und auch später in den Jahren 1826 bis 1828 zu gleichem Zwecke wieder aufgenommen wurde. Die bergamtlichen Produktionsverzeichnisse führen von dieser Grube in den Jahren 1806 bis 1808 ein Ausbringen von 1859 Centnern Schwefelkies und aus dem Jahre 1828 ein solches von 1208 Centnern Schwefelkies auf. In letzterer Zeit wurden aber die hier gewonnenen Kiese wegen starker Vermengung mit Kalkstein als zur